

FORBA-Fachgespräch, 25.2.2014

## **Pensionsreformen in Österreich – Steigende Ungleichheit als Folge**

Ingrid Mairhuber

### **Inhalt des Vortrages**

- **Pensionsleistungen: Frauen – Männer**
- **Pensionsreformen 2000/2003**
- **Allgemeines Pensionsgesetz 2004**
- **Kontoerstgutschrift 2014**
- **Reformmaßnahmen – Frauenpensionsalter**

## Unterschiede bei den Pensionsleistungen

### Unterschied bei Pensionsantrittsalter relativ gering

- Durchschnittliches Pensionszugangsalter (PV) von **Frauen** in die Alterspensionen: Anstieg seit 2001 und beträgt 2012: **59,3** (0,7 Jahre vor Regelpensionsalter)
- Durchschnittliches Pensionszugangsalter (PV) von **Männern** in die Alterspensionen: Anstieg seit 2000 und beträgt 2012: **62,9** (2,1 Jahr vor Regelpensionsalter)

### Unterschiede in den Pensionshöhen (Stand) sehr hoch, allerdings derzeit (Neuzugänge) etwas verringert

- **Zunahme bei den neuzugegangenen Frauenpensionen** (längere Versicherungskarrieren, verbesserte KEZ, VAP aufgrund langer Versicherungsdauer ohne Abschläge - 2004 bis 2013), **Abnahme bei den Männerpensionen**

## Unterschiede bei den Pensionsleistungen

### Höhe der neuuerkannten Durchschnittspensionen 2012/Euro

	Arbeiter/innen	Angestellte
<b>Alterspension</b>		
Frauen	724	1.289
Männer	1.082	2.115
<b>Pensionsschere</b>	<b>33%</b>	<b>40%</b>
<b>Invalidität/Erwerbsunfähigkeit</b>		
Frauen	671	889
Männer	1.055	1.460
<b>Pensionsschere</b>	<b>36%</b>	<b>39%</b>

## Unterschiede bei den Pensionsleistungen – EU Vergleich

- Pensionsleistungen (**Eigen- und Witwen/pensionen**) von **PensionistInnen über 65**: Gender Pension Gap in Österreich **34%**; EU-27: 39%
- Pensionsunterschiede zw. Frauen und Männern (65 Jahre), die **in einem Haushalt leben**: Österreich **58%**; EU-27: 46%
- In Österreich viele Personen, vor allem Frauen, die auch im Alter über 65 **keinen Anspruch auf eine Pensionsleistung** haben: **12,3% der Frauen** und 0,3% der Männer
- Gender Pension Gap **aller Personen über 65 Jahren**: Österreich **42%**; EU-27: 42%

## Pensionsreformen 2000/2003

### Pensionsreform 2000:

- Anhebung des Antrittsalters für vorzeitige AP ohne Übergangsfristen; Erhöhung der Abschläge (von 2% auf 3%); **Einführung der „Hacklerregelung“** (40 bzw. 45 Beitragsjahre) – ohne Abschläge

### Pensionsreform 2003

- Abschaffung aller vorzeitigen Alterspensionen – etwa vorzeitige **Alterspension bei Arbeitslosigkeit** mit 2004 gestrichen, AP bei lange Versicherungsdauer mit 2014
- Schrittweise **Ausdehnung der Pensionsberechnung** von den „besten 15“ auf volle Durchrechnung (= 40 Jahre) bis 2028 (KEZ – verkürzen dies um 3 Jahre pro Kind)

## Pensionsreform 2003

### Pensionsreform 2003

- **Massive Anhebung der Abschläge** (von 3% auf 4,2%) (max. 15%, bzw. 5% -10%) und **Absenkung der Steigerungsbeträge** (von 2% auf 1,78%)

### Auswirkungen der Reformen 2000 und 2003

- Massive **Pensionsverluste** bei den neuzugegangenen Pension – vor allem im unteren Einkommensbereich – Pensionsungleichheit innerhalb der Männer erheblich verstärkt (Langzeitversicherte vs. VAP, IP); noch stärkere Ungleichheiten innerhalb der Frauen (Langzeitversicherte vs. AP und VAP)
- Zunehmende „**Erwerbslücke**“ zw. Erwerbsaustritt und Pensionsantritt

Für alle **vor 1955 Geborenen** gilt weiterhin das ASVG im Sinne der **Pensionsreform 2003**

## Allgemeines Pensionsgesetz 2004

Für **alle nach 1954 Geborene** (und Versicherungszeiten erst ab 2005) **gilt nur mehr das APG**

### Individuelles leistungsdefiniertes Pensionskonto

- **Formel: 45/65/80**
- Gegenüber 2003: **verbesserte Aufwertungsfaktoren** für weiter zurückliegende Einkommen
- **Verbesserungen** für Frauen bei den Kindererziehungszeiten (Bemessungsgrundlage: €1.157/Monat) und im Falle der Notstandshilfe (Zeiten werden in jedem Falle angerechnet)
- **Berechnung auf Basis des gesamten Erwerbsverlaufes**: Teilzeitarbeit wird voll eingerechnet! – keine Verkürzung der Durchrechnung aufgrund von KEZ
- **Verschlechterung** für Arbeitslose: statt 100% bzw. 92% nun 70% bzw. 64,4% als Bemessungsgrundlage

## Allgemeines Pensionsgesetz 2004

### Auswirkungen

- Niveau der Pensionsleistung knüpft an **individuelle Erwerbsbiographie** (Versicherungs- und Einkommensverlauf) an
- **45 Versicherungsjahre** sind bei Frauen eine Ausnahmeerscheinung:
  - Frauen im Durchschnitt: 33,8 Versicherungsjahre
  - Männer im Durchschnitt: 40,4 Versicherungsjahre
  - 2002/03 erreichten 5,4% der neuen Frauenpensionen und 63,5% der Männerpensionen 40 oder mehr Versicherungsjahre
- **Höhere Bewertung der KEZ** (=1.157 Euro/Monat) reicht bei zwei Kindern gerade aus um drei TZ-Jahre auszugleichen
- Frauen können negative Effekte (Teilzeitjahre) nur durch **längeren Verbleib am Arbeitsmarkt** reduzieren
- **Erhebliche Leistungsreduktionen** – auch für Männer – vor allem gegenüber Rechtslage vor der Pensionsreform 2003
- **Diskontinuierliche Erwerbsverläufe** und steile Einkommensverläufe (Männer und Frauen) besonders betroffen

## Kontoerstgutschrift 2014

- Für alle nach 1954 Geborenen, die schon vor 2005 Versicherungszeiten erworben hatten, galt die Parallelrechnung
- Seit dem Stabilitätsgesetz 2012 **entfällt die Parallelrechnung**
- Für alle bis Ende 2013 vorliegenden Versicherungszeiten Berechnung einer **Kontoerstgutschrift**
  - **Ausgangsbetrag:** Pensionsberechnung nach altem Recht
    - Durchrechnung: die besten 28 Jahre – keine Verminderung um 3 Jahre pro Kind!
    - Kindererziehungszeiten: zw. 1.050 und 1.450 Euro/Monat
  - **Vergleichsbetrag:** Pensionsberechnung nach geltender Rechtslage; Ermittlung einer Unter- und Obergrenze (zw. 96,5% und 103,5% des Vergleichsbetrages) - je nach Geburtsjahrgang
  - **Kontoerstgutschrift** = Ausgleichsbetrag, bzw. Unter- oder Obergrenze des Vergleichsbetrages

## Kontoerstgutschrift 2014

Extrem komplexes „Expertensystem“ – Versuch möglichst „gerecht“ zu sein (!?) und „kostenneutral“

### Auswirkungen

- Allgemeine Wirkungen des Pensionskontos treten früher ein
- **Gewinner/innen:** Versicherte mit sehr langen Erwerbskarrieren, Frauen mit vielen Kindererziehungszeiten und wenig Lücken (!?), stabile Erwerbskarrieren
- **Verlierer/innen:** Frauen mit Teilzeitjahren und nur einem Kind, instabile Erwerbskarrieren, steile Einkommensverläufe

## Reformmaßnahmen - Frauenpensionsalter

„Hacklerregelung“ (2000 - Budgetbegleitgesetz 2011):

- Für Männer ab Jahrgang 1954 und Frauen ab dem Jahrgang 1959 **ins Dauerrecht übernommen** – ab 2013 Abschläge (4,2%)
- 2011: **Antrittsalter** für Männer von 60 auf 62 und für Frauen von 55 auf 57 (2014) bzw. schrittweise auf **62 (2027) Jahre** angehoben; Anzahl der erforderlichen **Versicherungsjahre** für Frauen von **40 auf 45** angehoben; Zeiten der Arbeitslosigkeit und des Krankengeldbezuges gelten nicht mehr als Versicherungszeiten

**Schwerarbeiterpension „neu“** (APG 2004):

- Anspruchsvoraussetzungen: **45 Versicherungsjahre** (12 Schwerarbeitsjahre)
- Es kommen **verminderte Abschläge** zur Anwendung (1,8%)

## Reformmaßnahmen - Frauenpensionsalter

### Schwerarbeiterpension „neu“:

- Alterspension ab dem **60. Lebensjahr** (Frauen und Männer)
- Für Frauen daher erst **ab dem Jahr 2024** wirksam

### Korridorpension (2004 - Stabilitätsgesetz 2012):

- Vorzeitiger Pensionsantritt (ab dem 62. Lebensjahr) bei langer Versicherungsdauer – **kann von Frauen daher erst ab 2028** in Anspruch genommen werden – bei der Einführung daher große Kritik (Abschaffung der „alten“ VAP)
- 2012: Anhebung der **notwendigen Versicherungsjahre** von 37,5 auf 40 (bis 2017), Abschlag von 4,2% auf 5,1%

DANKE FÜR IHR INTERESSE!

[www.forba.at](http://www.forba.at)